

Artikel vom 15.05.2020

Aufwind für den Ortsverband!

Ein neues Team bildet sich - und möchte anpacken

te und die Rücktritte vom CSU-Ortsvorstand. Hermann Schramm und stellvertretender Vorsitzender Iris Tögel hat der CSU-Ortsverband in den vergangenen Wochen verkraften müssen. Dennoch blickt die kommissarische Führung mit den stellvertretenden Vorsitzenden Reinhard Reichgruber und Hubert Pilgram zuversichtlich in die Zukunft. Und sie fühlen sich von der Stimmung im Ortsverband bestätigt.

Nichts sei zu spüren von Querelen im Ortsverband. Es herrsche geradezu eine Aufbruchsstimmung. Viele junge Kandidaten der CSU/Unabhängigen-Gemeinderatsliste hätten sich jetzt nach den Rücktritten sofort bereit erklärt, mitzuarbeiten, seien der Partei beigetreten und würden sich bereits jetzt mit guten Ideen einbringen. Auch Hans Hellmeier, der bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister 2006 den Ortsverband sehr erfolgreich geführt hat, hat sofort seine Mitarbeit angeboten, genauso wie der ehemalige Ortsvorsitzende Karl Heinz Lutsch, der zwar kein Amt mehr annehmen will, aber bekräftigt, immer gerne beratend mitzuwirken.

In der Zeit der Umstrukturierung werden Reinhard Reichgruber und Hubert Pilgram stellvertretend den Ortsverband führen. Damit will man auch ein Zeichen setzen, dass allen der CSU-Ortsverband mit seinen Mitgliedern sehr wichtig ist. „Eine Zeit ohne klare Führung wäre nicht in unserem Sinne“, unterstreicht Pilgram. „Alle Amtsgeschäfte, Vertretung nach Außen und Orientierung in der Landkreis-CSU werden von uns übernommen. Das Vorgehen



Über Videokonferenzen laufen in Zeiten von Corona die wichtigsten Absprachen bei der Tachertinger CSU (oben, von links): Die für den Chat verantwortliche Christine Wicht, Schriftführerin Marianne Herbst und Sabrina Mooshammer sowie (unten, von links) Moderator Reinhard Reichgruber, Franz Sonderhauser und Hubert Pilgram.

verbund herstellen zu müssen, sei gar nicht notwendig, da man bislang ohnehin sehr sachbezogen arbeitete und persönliche Animositäten in einem politischen Ortsverband eher fehl am Platz seien. findet Schriftführerin Marianne Herbst. In der verbleibenden Vorstandschaft und den Neuen, die sich einbringen wollen, herrsche eine sehr gute Chemie untereinander, man kenne sich und verstehe sich gut untereinander.

Hubert Pilgram räumt ein, dass es zum derzeitigen Zeitpunkt, ohne die Möglichkeit, sich zu treffen, nicht einfach ist, einen Ortsverband neu aufzustellen. „Aber da wir nicht nur analog unserer Heimat eng verbunden sind, sondern logisch auch digital können, ha-

mit den beiden Rücktritten sind wir nun guter Dinge, uns neu aufzustellen“, hebt Pilgram hervor.

Wobei die Verantwortlichen Neues mit Altem verbinden wollen. „Neu versuchen wir, die CSU-Vorstandschaft und die politischen Mandatsträger enger abzustimmen. Kandidaten auf der Liste, die nicht in den Gemeinderat gekommen sind, sich aber sehr für Lokalpolitik interessieren und ihre Kraft und ihr Geschick für den Ortsverband einbringen wollen, sollen die nächsten Jahre aktiv mitgestalten – auch in Führungspositionen im Ortsverband“, unterstreicht Pilgram. Mandatsträger, auch der eine oder andere Ehemalige, sollen die Erfahrung der vergangenen Jahre in der Ta-

derat gewesen. Wie Mooshammer

sagt, habe sie bereits während der Kommunalwahlzeit für sich selber entschieden – egal welches Stimmresultat sie am Ende erhalten würde –, dass sie sich weiterhin für die Gemeinde und ihre Bürger engagieren will. In welcher Art und Weise sich das gestalten würde, war ihr zu dem frühen Zeitpunkt noch nicht bewusst. Der Neustart im Ortsverband bestärke dann ihren Entschluss, der CSU beizutreten. „Ich bin voller Motivation und Tatendrang und freue mich, dabei mitwirken zu dürfen.“

Christine Wicht aus Tacherting, die in der neuen Vorstandschaft eine führende Rolle einnehmen wird, sagt, „wenn die Ortsver-

band herstellt zu müssen, sei gar nicht notwendig, da man bislang ohnehin sehr sachbezogen arbeitete und persönliche Animositäten in einem politischen Ortsverband eher fehl am Platz seien. findet Schriftführerin Marianne Herbst. In der verbleibenden Vorstandschaft und den Neuen, die sich einbringen wollen, herrsche eine sehr gute Chemie untereinander, man kenne sich und verstehe sich gut untereinander.

Hubert Pilgram räumt ein, dass es zum derzeitigen Zeitpunkt, ohne die Möglichkeit, sich zu treffen, nicht einfach ist, einen Ortsverband neu aufzustellen. „Aber da wir nicht nur analog unserer Heimat eng verbunden sind, sondern logisch auch digital können, ha-

Auch der Tachertinger Benedikt Redl gehört zu den Neuzustiegern. Er sagt, er habe bereits während des Wahlkampfes die CSU-Mitglieder und Kandidaten näher kennen- und schätzen gelernt. Deshalb kann er sich gut vorstellen, sich weiterhin gemeinsam mit den Mitgliedern zu engagieren und hat sich deshalb dazu entschlossen, CSU-Mitglied zu werden.

Auch stellvertretender Vorsitzender Reinhard Reichgruber freut sich, mit jungen, engagierten Mitgliedern sowie bisherigen Funktionsträgern in den nächsten Wochen und Monaten gemeinsam einen Aufbruch einzuleiten, damit in den nächsten Jahren vertrauensvolle und teamorientierte Arbeit geleistet werden könne. Wie auch Pilgram ist ihm wichtig, dass die Schnittstelle Gemeinderat zum Ortsverband lückenlos funktioniert. „Wir werden uns auch in Zukunft – eben neu aufgestellt – sowohl in der Fraktionsarbeit im Gemeinderat als auch im Ortsverband zum Wohle der Gemeinde und im Interesse der Bürger aus Emerbham, Peterskirchen und Tacherting einsetzen.“

Wie Reichgruber weiter ausführt, soll der Ortsverband künftig wieder mit regelmäßigen Veranstaltungen, sowohl im gesellschaftlichen als auch im politischen Bereich, in der Gemeinde auf sich aufmerksam machen. Das sei, mit der Ausnahme im Wahlkampf, zu wenig geschehen. Dabei hoffe man natürlich, dass diese von den teils langjährigen, verdienten Mitgliedern und Bürgern auch angenommen werden. Wiederholt soll in jedem Fall die

Ein neues Team bildet sich - und möchte anpacken

In jeder Krise steckt immer eine Chance! Das gilt nicht nur im Hinblick auf die aktuelle Situation rund um Corona - sondern auch für unseren Ortsverband. Nach den unerfreulichen Nachrichten sagten sich einige Mitglieder: "Jetzt erst recht!".